ACADEMIA REPUBLICII POPULARE ROMÂNE
BIBLIOTECA FILIALEI CLUJ

Hochlöbliches k. k. Ministerium!

Die Umtriebe der Magyaren brachten noch im Frühlinge des letztverflossenen Jahres, mit ihren falschen Worte angekündigten einer angeblichen Freiheit, worunter sie aber den Umsturz der österreichischen Monarchie verstanden, alle Nationen, welche unter der ungarischen Krone standen, in die größte Unruhe. In Siebenbürgen waren es, außer den Romanen, die jungen Leute höherer Bildung, Advokaten, Professoren und Geistliche, welche die Tendenzen dieser angeblichen magyarischen Freiheit erkannten, und zuerst das romanische Volk darauf aufmerksam machten, und es bestrebten, in seiner unerschütterlichen Treue und Anhänglichkeit an den Kaiser und die österreichische Monarchie zu verharren. Dieses trug so gute Früchte, daß die Romanen sogar dann, als sie unter der ungarischen Schreckensherrschaft mit Hilfe des k. k. Militärs niedergehalten und immer gemartert wurden, noch immer dem angebetheten Monarchen, zum Ärger der Tyrannen, ein Lebehoch brachten. Als aber die Magyaren im Monath Oktober in Ungarn und Siebenbürgen zum förmlichen Rebellion schritten, waren es eben diese jungen Romanen höherer Bildung, welche das Volk unter der Leitung des kaiserlichen Militärs zur Ergreifung der Waffen aufmunterten, um der ungarischen Rebellion Widerstand zu leisten, sie waren es welche dem kaiserlichen Militär 4000 Rekruten zur Completirung der Linienregimenter stellten, sie waren es, welche die Grenzer zur Bildung der 3ten 4ten und 5ten Bataillons ermunterten, sie waren es, welche den Landsturm gegen den von allen Seiten angreifenden Feind aufboten, mit dessen Hilfe bis zu ihnen die Mitte November das ganze Land von den Rebellenhorden gesäubert wurde. Die mangelhafte Unterstützung, die das Volk kämpfte blos mit Lanzen und Beilen, und die Ueberzahl der unter den Rebellenführern Lenu aus Ungarn einbrechenden starken magyarischen Horden gaben in den drei ersten Monathen d. J. eine unglückliche Wendung den Dingen in Siebenbürgen, und das kaiserliche Militär sah sich genöthigt das Land zu räumen. Bei dieser unglücklichen Catastrophe flüchteten sich Vordna Feinde auf jene Ärgerstellen jungen Leute, und begaben sich in das benachbarte Fürstenthum Walachei; aber dort anstatt einen Zufluchtsort zu finden, wurden sie von der dortigen Regierung unter allerlei nichtigen Vorwänden arretirt, einige unter Aufsicht gestellt, andere sogar in Kerker geschlossen und zwar: Daschner Tim Ciparin Pfarrer Sabbas Popovici, Advocat Servian Popovici, Johann Brote, Simeon Barnutiu, Aron Florian, Georg Roman,

Johann Pujanu, Aemilian Kertez, David Almasianu, Johann Codru, und andere unserer, deren Namen uns noch unbekannt sind.

Hohes Ministerium! Unsere unglücklichen Brüder gehören in der Zahl jener Romanen, die wegen ihrer Geistesbildung und der erworbenen Treue gegen den Monarchen, das Zutrauen sowohl des hohen General-Commandos als Siebenbürgens, als auch der ganzen romanischen Nation genießen. Sie brachten mit ihrer Lebensgefahr die größten Opfer für die Integrität der Monarchie, theils als Lehrer und Führer des gemeinen Volkes, theils als dem Commandirenden Generale angestellte Branchen und Commissäre, und gaben thatsächliche Beweise ihrer Anhänglichkeit an die österreichische Dynastie. Jetzt aber als sie ihr geliebtes Vaterland verlassen mußten, traf sie ein Schicksal, das in keiner Geschichte vorkommt. Sie mußten für ihre erworbene Treue und treuen Ehrenamt Ehre, auf dem gottlosen Boden gegen das heiligste Völkerrecht, das unantastbarste Asylrecht, — von einer Regierung welche mit der unsrigen in keinem feindseligen Verhältnißstande zu gefangenschaft gehalten werden. — Sie hatten sogar die Möglichkeit erhalten, sich auf ihren im Elend zurückgebliebenen Familien zu erkundigen; kein Wunder haben sie von ihren häuslichen Verhältnissen, wie aber kommen sie wieder, und müssen den schwerlichsten Umstand bedauern, daß die Meisten von ihnen alles Hab und Gut verloren haben, und diese Aufopferungen als unschuldige Opfer ihrer treuesten Monarchen in die Hände der Rebellen gefallen, ihr unverschuldetes Leben zu der Allerhöchsten Dynastie nebenbei mit dem Weib, oder mit der Kinderei und Hungersnoth bei den Rebellen leben müssen. Das Elend in welchem sich diese unsere unglücklichen Brüder befinden ist für sich um so empfindlicher, zu bewerken wissen, daß sie und ihre Nation, alles was in ihren Kräften stand für die Aufrechthaltung der Ehrenamt-Monarchie, gethan haben. Eine Linderung ihrer Schmerzen wäre es, wenn sie es vernehmen könnten, daß ihren der k. k. treuen Zuzugen nicht verbleibten Brüder in dem Ehre für den guten Sache verhinderte waren sind, und daß ihnen ihre Brüder, die in Siebenbürgen noch frei sind, nicht nach den Heimaufsuchen, und ihnen zu helfen trachten. Diese Linderung der unermeßlichen Schmerzen kann ihnen nur das hohe k. k. Ministerium durch eine barmherzigste Zusicherung verschaffen.

Wir nehmen uns daher die respectvolle Freiheit im Namen unserer dringlichsten Brüder, Ein hohes Ministerium verehrungsvoll zu bitten, wenn es Gesetzlich genehmen mag, bei der k. k. Bucarester Agentie die nöthige Verfügung zu treffen, daß die wallachische Regierung gefangen genommenen Romanen baldmöglichst freigelassen, und ihre Rückkehr ins Vaterland mit der k. k. Zuzugen veranlaßt werden.

In der zuversichtlichen Hoffnung, daß ein hohe Regierung diese unsere billige aber respectvolle Bitte erhören wird, verharren wir mit aller Hochachtung

Ein hohes Ministerium

gehorsamste Diener

Zu Wien im Mai 1849